

2024

Eine

Ferienarbeitswoche

für die Umwelt



Eine Ferienarbeitswoche für die Umwelt.

In einer Ferienarbeitswoche verbinden Sie Ihre Freude an der Natur mit praktischem, konkretem Engagement. Pro Natura und die Stiftung Umwelteinsatz bieten Ihnen einwöchige Umwelteinsätze in den schönsten Naturlandschaften der Schweiz an.

Gemeinsam mit anderen etwas Sinnvolles tun: Sie pflegen Wälder und Naturschutzgebiete, bauen Trockenmauern oder stellen Wege instand. Sie lachen, kochen, essen mit Gleichgesinnten und bändigen den Muskelkater.

Eine Ferienarbeitswoche dauert in der Regel von Sonntagabend bis Samstagmorgen. Ein ganzer Tag steht zur freien Verfügung für ein gepflegtes «dolce far niente», zum Wandern oder für einen Ausflug.

Das Mindestalter ist 18 Jahre, die Platzzahl je nach Einsatz auf 6 bis 14 Teilnehmende beschränkt.



ANMELDUNGEN

Melden Sie sich gleich **online** an!

Stiftung Umwelteinsatz, Brunnmattstrasse 15, 3007 Bern
Telefon +41 31 380 50 60, fewo@umwelteinsatz.ch, www.umwelteinsatz.ch



FERIEN EINMAL ANDERS

Von Frühling bis Herbst organisieren wir zusammen mit Pro Natura einwöchige Arbeitseinsätze. Erfahren Sie, was eine Trockenmauer mit Tagfaltern und dem Wiedehopf zu tun hat, oder wieso auf einer steilen, extensiv bewirtschafteten Bergwiese seltene Blumen gedeihen. Lernen Sie, Steine zu einem langlebigen Bauwerk zusammenzufügen oder die einheimische Flora und Fauna gezielt zu fördern.

NATUR AKTIV ERLEBEN

Sie schätzen die Natur und wollen durch Ihren persönlichen Einsatz etwas zum Schutz unserer Landschaften beitragen? Schutzgebiete und Kulturlandschaften brauchen Pflege und Unterhalt, damit ihre Strukturvielfalt und ihr Artenreichtum erhalten bleiben. «Praktizierend» die Natur erleben – dies ist das Ziel dieses Angebots von Pro Natura und der Stiftung Umwelteinsatz.

DAS ADMINISTRATIVE

Da die Platzzahl beschränkt ist (6–14 Personen pro Woche), empfehlen wir Ihnen eine frühzeitige Anmeldung. Die Versicherung namentlich gegen Unfälle ist Sache der Teilnehmenden. Für den Teilnahmebetrag wird nach eingegangener Anmeldung mit der Anmeldebestätigung eine Rechnung gestellt (per Einzahlungsschein). Falls Sie absagen müssen, verlangen wir für unsere Umtriebe eine Bearbeitungsgebühr von Fr. 50.– pro gebuchte Person. Wer seine Anmeldung innerhalb eines Monats vor Beginn der Ferienarbeitswoche zurückzieht, bezahlt die Hälfte des Teilnahmebeitrages. Wer innerhalb der letzten zwei vorausgehenden Wochen annulliert, bezahlt 100% des Teilnahmebetrags.

DIE KOSTEN

Ja es stimmt: Sie arbeiten gratis für die Umwelt und müssen erst noch dafür bezahlen! Selbstverständlich wollen wir uns nicht an Ihnen bereichern. Aber allein die Vorbereitung, Organisation und Betreuung der Einsätze sowie die Bereitstellung des Materials kosten Geld. Wir verlangen einen Kostenbeitrag, damit möglichst viele Menschen einen Einsatz zu Gunsten der Natur leisten können. Sie können sich gerne bei uns nach einer Reduktion erkundigen, wenn der Preis Ihre finanziellen Möglichkeiten übersteigt.

Eine Woche* kostet CHF 270.–, junge Leute in der Ausbildung zahlen CHF 170.–.

Pro Natura-Mitglieder und SUS-GrossgönnerInnen (ab CHF 500.–) erhalten CHF 50.– Ermässigung.

Im Preis inbegriffen sind Unterkunft, Verpflegung und fachkundige Leitung. Hin- und Rückreise gehen zu Lasten der Teilnehmenden.

Das Mindestalter beträgt 18 Jahre.

* 2024 bieten wir zwei Ferienarbeitswochen mit Hotelunterkunft an. Der Preis für diese Wochen beträgt CHF 670.–. Weitere Informationen: Trockenmauerwochen in Vnà und Bettmeralp.



Ferienarbeitswochen

Wagenhausen, Hochrhein, Thurgau, 12. – 18. Mai

Wagenhausen besteht aus den vier Ortsteilen Wagenhausen, Kaltentbach, Etwilten und Rheinklingen. Die Dörfer liegen eingebettet zwischen Stammerberg im Süden und dem schönsten Teil des Hochrheins im Norden. Im Laufe der Zeit hat auch hier, wie an vielen anderen Orten in der Schweiz, die Strukturvielfalt des Kulturlandes abgenommen. Auf einer Parzelle in Wagenhausen sind verschiedene regionale Akteure bemüht, diesem Trend mit dem Projekt «Chräbsbach» entgegenzuwirken.

In einem gemeinsamen Projekt mit Pro Natura («Aktion Biber & Co.» der Ostschweiz), dem Kanton Thurgau sowie der Gemeinde Wagenhausen wurde der ursprünglich eingedolte Bach auf dieser Parzelle wieder «geöffnet». Zusätzlich wurden in der unmittelbaren Umgebung Aufwertungsmaßnahmen umgesetzt. Nun gilt es, ein weiteres Landschaftselement zu erstellen: Eine Trockenmauer wird die Strukturvielfalt am «Chräbsbach» ergänzen.



Trockenmauerwoche

- ▶ Arbeit: Neubau einer Stützmauer.
- ▶ Unterkunft: Gruppenunterkunft „Schwalbennestli“ auf dem Camping Wagenhausen.

Julierpass, Parc Ela, Graubünden, 09. – 15. Juni

Der Julierpass verbindet Bivio im Oberhalbstein mit Silvaplana im Engadin und wird schon in Schriften aus dem 3. Jahrhundert erwähnt: Es gibt Hinweise auf ein hohes Verkehrsaufkommen über die Alpenpässe des Oberhalbstein bereits seit der Bronzezeit. Bei Ausgrabungen auf der Passhöhe, mit einer Scheitelhöhe von 2284 m ü. M., wurde zudem ein römisches Heiligtum freigelegt. Zu diesem Heiligtum gehören die beiden Säulen, die heute die Passstrasse säumen.

Im Verlauf der Jahrhunderte wurden zahlreiche Trockenmauern in der Region errichtet. Ein Grossteil dieses Kulturerbes ist erhalten geblieben - wenn auch in schlechtem Zustand. Die Mauern erzählen von der uralten Koexistenz zwischen dem Menschen und der Natur in dieser Region. Neben ihrer kulturellen und historischen Bedeutung sind die Trockenmauern von enormem ökologischen Wert, denn diese steinernen Bauwerke stellen einen kostbaren Lebensraum für diverse Pflanzen und Tiere dar. In Zusammenarbeit mit dem Parc Ela werden wir während dieser Ferienarbeitswoche einem der historischen Relikte wieder zu altem Glanz verhelfen.



Trockenmauerwoche

- ▶ Arbeit: Wiederaufbau einer einfachen Trockenmauer.
- ▶ Unterkunft: Ferienhaus «Septimer» in Bivio.

Bettmeralp, Oberwallis, Wallis, 23. – 29 Juni **

Die Gemeinde Bettmeralp erstreckt sich von gut 820 m ü. M. im Tal auf über 4193 m ü. M. auf der Spitze des Aletschhorns und besteht aus drei Ortschaften: Betten, Bettmeralp und Martisberg. Im Gebiet Rieder-/Bettmeralp saniert die Stiftung UNESCO-Welterbe Schweizer Alpen Jungrau-Aletsch zusammen mit den vier lokalen Alpgeteilschaften Trockenmauern.

Die freistehende Trockenmauer auf dem «Tanzbodü», von der in diesem Einsatz ein Teilstück saniert wird, markiert die Grenze zwischen Bettmeralp und Goppisbergalp. Auf 2200 m ü. M. gelegen, bietet dieses Zeugnis traditioneller Handwerkskunst einen wertvollen Lebensraum für eine spezialisierte Flora und Fauna. Zudem wird die Mauer auch ihre ursprüngliche Funktion für die Alpgeteilschaften wieder erfüllen können.

- ▶ Arbeit: Wiederaufbau einer freistehenden Trockenmauer.
- ▶ Unterkunft: Hotel Alpfrieden mit Halbpension (1er-/2er-Zimmer).**

**** Gesamter Teilnahmebetrag: CHF 670.- (keine Ermässigung möglich).**

Aletschwald, Oberwallis, Wallis, 23. – 28. Juni

Urtümlich und wild mutet der Arven-Lärchen-Wald über dem mächtigen Aletschgletscher an. Dennoch ist er kein ursprünglicher Wald im eigentlichen Sinne, denn Holzschlag und starke Beweidung setzten ihm bis 1933 stark zu. Dank dem Schutzvertrag mit Pro Natura kann sich der Aletschwald seither wieder natürlich entwickeln. Nirgends in der Schweiz kann man die Entwicklung einer Waldgesellschaft - von den ersten Pionierstadien am Rand des Gletschers bis zum tausendjährigen sogenannten «Schlusswald» - so schön beobachten und erleben wie hier.

- ▶ Arbeit: Unterhaltsarbeiten rund um das Pro Natura Zentrum Aletsch sowie im Schutzgebiet Aletschwald.
- ▶ Unterkunft: 2 Doppel- und 1 Dreierzimmer im Chalet Cassel auf der Riederfurka auf 2'100 m ü. M. Die Abendessen werden vom Pro Natura Zentrum zubereitet.*

*** Wir können aus Kostengründen keine Ermässigung gewähren.**

Zernez, Unterengadin, Graubünden, 30. Juni – 06. Juli

Das nördlichste Dorf des Unterengadins, Zernez, ist als Tor zum Nationalpark und für die ursprüngliche Natur bekannt. Der Ort zeichnet sich auch durch seine Architektur und seine authentische Engadiner Lebensweise aus, zudem finden hier in der Umgebung Bartgeier einen geeigneten Lebensraum. Der Arbeitsort liegt etwas ausserhalb des Dorfes Zernez. Dieser Einsatz bietet die Möglichkeit, eine sanierungsbedürftige, freistehende Trockenmauer am Rande eines Wanderweges wieder aufzubauen. Sie werden dazu beitragen, dass dieses Bauwerk seine Funktion als Abgrenzung zwischen landwirtschaftlichen Parzellen und seinen ökologischen Wert für die lokale Flora und Fauna wiedererlangt.

- ▶ Arbeit: Wiederaufbau einer freistehenden Mauer.
- ▶ Unterkunft: Gruppenunterkunft «Chesa Ivraina» in Zernez.



Trockenmauerwoche



Naturpflegeweche



Trockenmauerwoche

Vnà, Valsot, Graubünden, 14. - 20. Juli **



Trockenmauerwoche

Vnà ist ein kleines Dorf mit etwa 70 Einwohnern, das zur Gemeinde Valsot gehört. Das rätoromanische Dorf liegt auf 1600 m Höhe auf einem Plateau oberhalb von Ramosch im Val Sinestra. In einer wunderschönen, für das Unterengadin typischen Umgebung wird in dieser Woche eine sanierungsbedürftige Stützmauer entlang eines Wanderwegs wieder aufgebaut. Dieser Weg ist im Bundesinventar der lokalen historischen Verkehrswege aufgeführt. Sie tragen dazu bei, dass das Bauwerk seine Funktion als Stützmauer und seinen ökologischen Wert für die lokale Flora und Fauna wiedererlangt.

- ▶ Arbeit: Wiederaufbau einer freistehenden Trockenmauer.
- ▶ Unterkunft: Pension «Arina» mit Vollpension in Vnà (2er-Zimmer). **

**** Gesamter Teilnahmebetrag: CHF 670.- (keine Ermässigung möglich). Die Mehrkosten sind mit dem gebotenen zusätzlichen Komfort verbunden.**

Le Crât, Crémises, am Fusse des Mont Raimeux, Berner Jura, 15. - 19 Juli (von Montag bis Freitag)



Naturpflegeweche

Die schön nach Süden ausgerichtete Weide von Le Crât am Fusse des mythischen Mont Raimeux ist artenreich und von hohem Naturwert. Luchse, Rehe, Orchideen und zahlreiche Schmetterlinge gedeihen in diesem eher ruhigen Juratal. Ein Teil der Weide, die auf ca. 750 m ü. M. liegt, ist im Inventar der Trockenweiden von nationaler Bedeutung aufgeführt. Pro Natura unterstützt über ihre «Aktion Hase & Co.» zur Förderung der Biodiversität im landwirtschaftlichen Kulturland den neuen Jungbauer, der diese Weide kürzlich übernommen hat, bei einer Bewirtschaftungsanpassung. So soll dieses Natur- und Landschaftserbe der Region erhalten werden.

- ▶ Arbeit: Büsche und junge Bäume, die auf der Weide wachsen, abschneiden und zu Haufen aufschichten.
- ▶ Unterkunft: Gruppen-Chalet auf dem Gipfel des Mont Raimeux.

Cavaione, Val Poschiavo, Graubünden, 21. - 27. Juli



Naturpflegeweche

Das Dorf Cavaione ist eine kleine Siedlung, die auf einer Höhe von etwa 1'300 m ü. M. oberhalb Brusio liegt. An den typischen Steilhängen oberhalb des Dorfes erstellten die Bewohner während Jahrhunderten Stützmauern, um Terrassen anlegen zu können. Viele dieser terrassierten Trockenwiesen sind heute geschützt.

Um diese einmalige Natur- und Kulturlandschaft langfristig zu erhalten, sind dringende Pflege-, Sanierungs- und Aufwertungsmaßnahmen angezeigt. Etwa 2 ha Weideland auf den Terrassen, welche zum Teil im Inventar der Trockenwiesen aufgeführt sind, sollen künftig wieder gemäht werden. Um genügend Weideland zu haben, sollen zusätzlich etwa 9 ha Weiden ausserhalb des terrassierten Gebietes aufgewertet werden.

- ▶ Arbeit: Heuen, Aufwertungsarbeiten von Trockenwiesen und Weiden. Arbeiten in steilem Gelände.
- ▶ Unterkunft: Altes renoviertes Schulhaus.

Vanil Noir, am Fusse des Dent de Combette, Vallon des Sciernes Picats, Waadt, 28. Juli – 03. August

Oberhalb von Château-d'Oex, an der Grenze zwischen den Kantonen Freiburg und Waadt, liegt das Naturschutzgebiet Vanil Noir. Diese voralpine Region ist im Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung eingetragen. Das Vallon des Sciernes Picats im Südosten des Schutzgebiets ist ein Naturjuwel mit einer aussergewöhnlichen Sumpfflora, in dem auch «klassische» Alpentiere wie Steinadler, Gämse und Murmeltier beobachtet werden können.

Doch die Weiden dieses abgelegenen Tals verbuschen zunehmend, was die ortstypische Flora beeinträchtigt, den Lebensraum der Tiere einschränkt und zu einem Biodiversitätsverlust führt. Pro Natura setzt sich für den Erhalt der Artenvielfalt ein, und zwar gemeinsam mit einem lokalen Bauern, der seine Mutterkühe und Rinder auf den wertvollen Flächen weiden lässt. Dies genügt jedoch nicht: Um sie vor dem Überhandnehmen des Waldes zu bewahren, ist eine Entbuschung von Hand unverzichtbar.

- ▶ Arbeit: Zurückschneiden von Erlen und Fichten, unerwünschte Pflanzen mähen.
- ▶ Unterkunft: Traditionelle Alphütte «La Porsogne», sehr rustikal und ohne Komfort, in 30 Minuten zu Fuss erreichbar: Schlafräum mit Betten und Nachtlager aus Stroh, fliessendes Wasser, kein Strom.

Soazza, Misox, Graubünden, 04. – 10. August

In den Kastanienselven von Soazza, am Fusse des Mont Grand, befinden sich gewaltige Kastanienbäume. Von der Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL wurden hier 26 monumentale Kastanienbäume erfasst. Das sind Kastanien, die einen Umfang von mehr als sieben Metern aufweisen und bis 700 Jahre alt sind. Dank dem grossen Anteil an eigenem Totholz haben diese Bäume einen hohen ökologischen Wert und sind Lebensraum für zahlreiche Insekten und andere Tierarten. Zusammen mit den umliegenden Magerwiesen und Waldstücken bilden sie eine äusserst strukturreiche Kulturlandschaft.

In einem grossangelegten Wiederherstellungsprojekt hat der Forstdienst zusammen mit der Gemeinde Soazza die alten Kastanienbäume freigestellt, gepflegt und die extensive Bewirtschaftung der Flächen wiederaufgenommen. Um den Unterhalt zu gewährleisten, wurde 2008 eine Stiftung gegründet (Fondazione Paesaggio Mont Grand), die mit Pro Natura einen Bewirtschaftungsvertrag abgeschlossen hat. Heute stellt die Mahd der ca. 20 ha Kastanienselven und Trockenwiesen die anfallende Hauptarbeit der Stiftung dar. Das Mähgut wird abtransportiert und so der Nährstoffeintrag geringgehalten, was der lokalen Artenvielfalt zugutekommt.

- ▶ Arbeit: Heuen in den steilen Kastanienselven von Soazza.
- ▶ Unterkunft: Rustici inmitten der Kastanienselven.



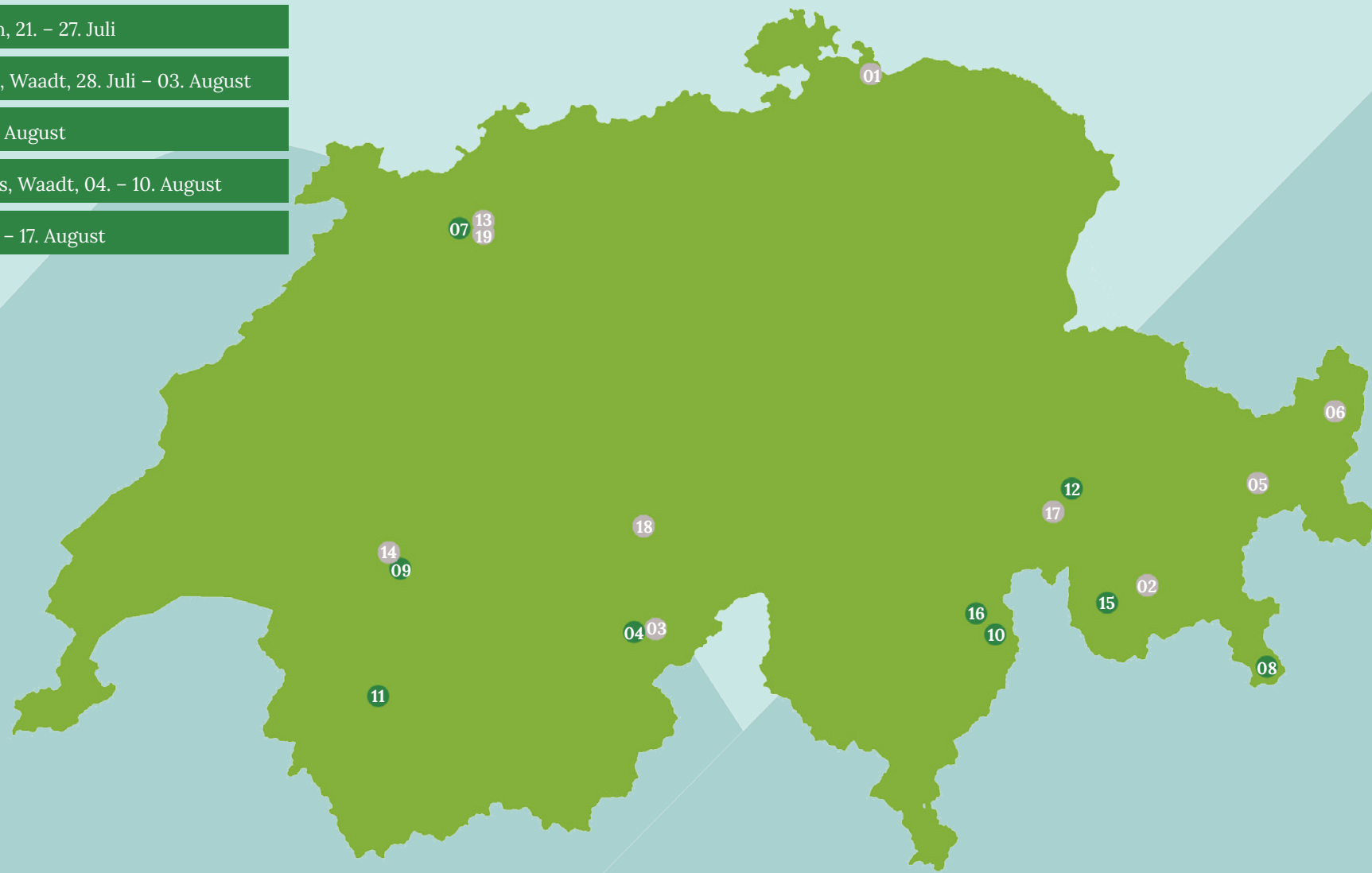
Naturpflegeweche



Naturpflegeweche

- 01 Wagenhausen, Hochrhein, Thurgau, 12. – 18. Mai
- 02 Julierpass, Parc Ela, Graubünden, 09. – 15. Juni
- 03 Bettmeralp, Oberwallis, Wallis, 23. – 29 Juni
- 04 Aletschwald, Oberwallis, Wallis, 23. – 28. Juni
- 05 Zernez, Unterengadin, Graubünden, 30. Juni – 06. Juli
- 06 Vnà, Valsot, Graubünden, 14. – 20. Juli
- 07 Le Crât, Crémines, Berner Jura, 15. – 19. Juli
- 08 Cavaione, Val Poschiavo, Graubünden, 21. – 27. Juli
- 09 Vanil Noir, Vallon des Sciernes Picats, Waadt, 28. Juli – 03. August
- 10 Soazza, Miso, Graubünden, 04. – 10. August
- 11 Chalet-Vieux de Culan, Les Diablerets, Waadt, 04. – 10. August
- 12 Obermatten, Albula, Graubünden, 11. – 17. August

- 13 Probstenberg I, Naturpark Thal, Bern/Solothurn, 18. – 23. August
- 14 Alp «Le Sori», Naturpark Gruyère Pays-d'Enhaut, VD, 25. – 31. August
- 15 Avers, Viamala Graubünden, 25. – 31 August
- 16 Rossa, Calancatal, Graubünden, 01. – 07. September
- 17 Donat, Val Schons/Schams, Graubünden, 08. – 14. September
- 18 Grindelwald, Berner Oberland, 22. – 28. September
- 19 Probstenberg II, Naturpark Thal, BE/SO, 29. September – 04. Oktober



Trockenmauerwochen

Pfliegewochen



Chalet-Vieux, Les Diablerets, Waadt, 04. – 10. August

Wie ein Balkon bietet die Weide vom Chalet-Vieux de Culan auf 1700 m ü. M. einen prächtigen Ausblick auf die Waadtländer Voralpen. Seit den 1970er Jahren setzt sich Pro Natura dafür ein, die Wildnis dieser noch wenig vom Menschen besiedelten Hänge zu schützen, auf denen sich Adler, Birkhühner und auch Gämsen zuhause fühlen. Die Weiden werden weiterhin von einem Bauern bewirtschaftet, der hier seine Mutterkühe sömmert.

Der Druck vom Wald auf die offenen Flächen ist auf dieser Höhe sehr stark (Verbuschung) und die Erhaltung der blumenreichen Weiden erfordert einen hohen Pflegeaufwand. Diese Woche bedeutet eine wichtige Unterstützung für den Naturschutz und die Berglandwirtschaft.

- ▶ Arbeit: Einen Zaun als Schutz einer Quelle vor Viehtritt errichten. Weiden entbuschen (Erlen und Fichten).
- ▶ Unterkunft: Traditionelle Alphütte «Chalet-Vieux de Culan» in zwei Stunden zu Fuss erreichbar (600 m Höhenunterschied).



Naturpflegeweche

Obermatten, Albula, Graubünden, 11. – 17. August

Die Walsersiedlung Matten liegt hoch über der Schinschlucht mit einer fantastischen Panoramasicht ins Albulatal. Im mehr als 400m höhergelegenen Obermatten findet man ein für seine Einzigartigkeit bekanntes Kirchlein aus Lärchenholz. Die äusserst artenreichen Trockenwiesen von Obermatten zählen zu den bedeutendsten Paradieslilien-Standorten im Kanton Graubünden. Aber auch zahlreiche Orchideen und eine vielfältige Tierwelt verleihen den Bergwiesen auf über 1'860 m ü. M. ihre nationale Bedeutung.

Eine angemessene und regelmässige Bewirtschaftung der Alpweiden ist für den Erhalt der Artenvielfalt unerlässlich, da sonst nach und nach der Wald wieder die Oberhand gewinnt.

- ▶ Arbeit: Heuen, entbuschen in vorwiegend steilem Gelände.
- ▶ Unterkunft: Zwei kleine Ferienhäuser in Stafel (Mehrbettzimmer mit Einzel- oder Zweierbetten à la «Grand Lit»).



Naturpflegeweche

Probstenberg I, Naturpark Thal, BE/SO, 18. – 23. August

Die uralte Trockenmauer auf dem Probstenberg (1'100 m ü.M.) befindet sich im Naturpark Thal auf der zweiten Jurakette zwischen Hinter Brandberg und Malsenberg. Diese Weidemaier hat eine bewegte Geschichte hinter sich und ihre ersten Teilstücke wurden schon vor weit über 1000 Jahren gelegt.

Zwischen 2008 und 2013 wurden von der Stiftung Umwelteinsatz bereits mehrere Abschnitte dieser stark zerfallenen Trockenmauer saniert. Inmitten der wunderschönen Juralandschaft werden im Rahmen eines mehrjährigen Folgeprojekts weitere Teile der aussergewöhnlich langen Weidemaier renoviert. Die zweite Projektphase wird 2024 oder 2025 beendet sein.

- ▶ Arbeit: Wiederaufbau eines Abschnitts einer freistehenden Trockenmauer.
- ▶ Unterkunft: Im Gästehaus «Probstenberg».



Trockenmauerwoche

Alp «Le Sori», Naturpark Gruyère Pays-d'Enhaut, VD, 25. – 31. August



Trockenmauerwoche

Die Alp «Le Sori» befindet sich auf 1'386 m. ü. M. in der Gemeinde Rougemont und ist Teil des Parc Gruyère Pays-d'Enhaut. Von der wunderschönen Alp hat man direkte Sicht auf die Freiburger Gebirgskette der Gastlosen. Sie liegt am Wanderweg zum „Vanil Noir“, dem mit 2'389 m ü. M. höchsten Freiburger. Im Zuge eines Landschaftsentwicklungs-Konzeptes werden in diesem Gebiet alte Trockenmauern in traditioneller Bautechnik saniert.

Mit dem Wiederaufbau der Trockenmauer soll die Biodiversität gefördert werden und der Lebensraum für Flora und Fauna langfristig erhalten bleiben. Durch die Instandstellung werden diese prägenden Landschaftselemente die Bewirtschaftung der Alpweiden vereinfachen: Sie werden nämlich ihre ursprüngliche Funktion der Weidebegrenzung wieder erfüllen.

- ▶ Arbeit: 4. Etappe der Sanierung einer freistehenden Mauer.
- ▶ Unterkunft: Buvette du Sori, sehr einfaches aber zweckmässiges Alpgebäude. Auf der ganzen Alp kein Handyempfang.

Avers, Viamala, Graubünden, 25. – 31 August

In der Region Viamala liegt, versteckt zwischen Andeer und Maloja, das urchige Avers. Das zuhinterst im Tal gelegene Dorf Juf auf gut 2100 Metern über Meer gilt sogar als höchstgelegene ganzjährig bewohnte Siedlung in Europa. Im abgelegenen, von Walsern besiedelten Hochtal wurden die steilen Wiesen in Mangeljahren einst als Wildheuflächen genutzt. Deren Bewirtschaftung hat sich jedoch stark reduziert, weshalb die Wiesen an Schönheit und Artenvielfalt einbüßen. Einige Flächen sind als Trockenwiesen und -weiden von nationaler Bedeutung erfasst und bedingen zur Erhaltung eine extensive Nutzung oder zumindest Pflege.

Pro Natura Graubünden lancierte deshalb 2016 in Zusammenarbeit mit dem Kanton ein Pilot-Projekt zur Reaktivierung von aufgegebenen, ehemaligen Wildheuflächen und zur Förderung der Biodiversität im Averstal. Inzwischen ist das Projekt ganz beim Kanton, neben erwachsenen Freiwilligen und Zivildienstleistenden unterstützen neu auch Erntehelfende die Bauernbetriebe bei der Mahd dieser wertvollen, vor Leben wuselnden Wiesen. Das Mähgut wird abtransportiert, um den Nährstoffeintrag zu minimieren und den typischen Vegetationscharakter langfristig zu erhalten.

- ▶ Arbeit: In sehr steilem Gelände Heu wenden und zusammentragen, entbuschen, Wegbauarbeiten.
- ▶ Unterkunft: Ehemaliges Schulhaus in Cröt, Avers. Je nach Anzahl Personen eine zweite Unterkunft.



Naturpflegeweche

Rossa, Calancatal, Graubünden, 01. – 07. September

Die Gemeinde Rossa liegt in wunderschöner Landschaft eingebettet zuhinterst im Calancatal - und erstreckt sich von knapp 1'000 bis über 3'000 m ü. M. Für den Naturschutz besonders wertvoll sind ihre Trockenwiesen und -weiden von nationaler Bedeutung (TWW). Doch die landwirtschaftliche Nutzung ist auch hier in den letzten Jahrzehnten kontinuierlich zurückgegangen und auf den aufwendig zu bewirtschaftenden Flächen wurde die Nutzung aufgegeben. Das hat vor allem die von einer extensiven Bewirtschaftung abhängigen Trockenstandorte auf der Maiensäss-Stufe getroffen.

Die Gemeinde möchte ihre Trockenwiesen erhalten. Möglichst viele der wertvollen Blumenwiesen sollen wieder einer landwirtschaftlichen Nutzung oder - falls nicht anders möglich - zumindest einer langfristigen Pflege zugeführt werden.

Das Vorhaben zeigt erste Erfolge, da Landwirtende im Gemeindegebiet bereit sind, Trockenwiesen wieder in die Bewirtschaftung aufzunehmen. Das Problem: Viele dieser Flächen wurden jahrelang nicht mehr genutzt und sind verbuscht. Ausserdem ist die Bewirtschaftung der steilen Hänge aufwendig und mit sehr viel Handarbeit verbunden. Deshalb unterstützen wir die Bewirtschaftenden der Trockenstandorte vor allem bei der Mahd und beim Heuen sowie eventuell beim Entbuschen dieser TWW-Objekte in Rossa und Landarenca.

- ▶ Arbeit: Mahd und Heuen in steilem bis sehr steilem Gelände. Eventuell Entbuschungsarbeiten.
- ▶ Unterkunft: Gruppenhaus „Ostello Landarenca“.

Donat, Val Schons, Graubünden, 08. – 14. September

Donat ist ein idyllisches, romanischsprachiges Dorf mit rund 200 Einwohnenden und gehört zur Gemeinde Muntogna da Schons. Es liegt im Val Schons am Fusse des Schamerberges auf 1'040 Metern über Meer, an der historischen Weitwanderoute der Via Spluga. Vor Ort wurde ein frühbronzezeitliches Gräberfeld entdeckt und Mitte des 12. Jahrhunderts befand sich ein bischöflicher Grosshof in Donat, welcher intensiven Ackerbau und Viehwirtschaft betrieb.

Das Dorf Donat liegt in der Region Viamala und ist für seine Kirche aus dem 15. Jahrhundert sowie die 1926 fertiggestellte Valtschielbrücke des Ingenieurs Robert Maillart bekannt; beide stehen unter Denkmalschutz. Zudem liegt es im Perimeter des Naturparks Beverin, der seit 2013 das Label des BAFU «Regionaler Naturpark von nationaler Bedeutung» trägt und sich über eine Gesamtfläche von 515 km² erstreckt. In Zusammenarbeit mit dem Naturpark Beverin sanieren wir hier eine zerfallene Trockenmauer und tragen so zum Erhalt der typischen Kulturlandschaft bei.

- ▶ Arbeit: Wiederaufbau einer Stützmauer.
- ▶ Unterkunft: Gruppenunterkunft Gemeindehaus Andeer.



Naturpflégeweche



Trockenmauerwoche

Grindelwald, Berner Oberland, 22. – 28. September

Das Gemeindegebiet von Grindelwald erstreckt sich von gut 700 bis auf über 4100 m ü. M.: Entsprechend beeindruckend präsentiert sich die umliegende Bergkulisse, gilt der Ort doch als Tor zur Jungfraueregion. Grindelwald ist Startpunkt von Wintersport-Ausflügen, Wanderungen oder auch Besteigungen der legendären Eiger Nordwand.



Trockenmauerwoche

Zahlreiche Steine waren einst durch einen Bergsturz ins Gebiet Lauchbühl gelangt und wurden zur Gewinnung von Landwirtschaftsland an der Parzellengrenze zu einer Lesesteinmauer aufgeschichtet. Diese ist aktuell in schlechtem Zustand und von Vegetation überwuchert. Wir sind «gwundrig», was für Steinmaterial beim Abbau zum Vorschein kommt und wie dieses wiederverwendet werden kann. Es bleibt spannend und wird sich noch zeigen, wohin diese Trockenmauer-Entdeckungsreise führt.

- ▶ Arbeit: Wiederaufbau einer eher einfachen freistehenden Trockenmauer.
- ▶ Unterkunft: SAC Clubhaus Grindelwald.

Probstenberg II, Naturpark Thal, BE/SO, 29. September – 04. Oktober

Die uralte Trockenmauer auf dem Probstenberg (1'100 m ü. M.) befindet sich im Naturpark Thal auf der zweiten Jurakette zwischen Hinter Brandberg und Malsenberg. Diese Weidemaier hat eine bewegte Geschichte hinter sich und ihre ersten Teilstücke wurden schon vor weit über 1000 Jahren angelegt. Die historische Grenzlinie, auf welcher die Mauer steht, bildete ab 1040 die Grenze zwischen der Herrschaft Falkenstein und dem Fürstbistum Basel, ab 1798 sogar die Landesgrenze zwischen der Helvetischen Republik und dem französischen Département du Mont-Terrible. Seit 1815 steht die Mauer auf der Kantonsgrenze zwischen Solothurn und Bern. Neben ihrer historischen Funktion bietet die Mauer einer spezialisierten Flora & Fauna Lebensraum, sei es, um zu jagen, Wärme und Schutz zu suchen oder Nachkommen aufzuziehen.



Trockenmauerwoche

Zwischen 2008 und 2013 wurden von der Stiftung Umwelteinsatz bereits mehrere Abschnitte dieser stark zerfallenen Trockenmauer saniert. Inmitten der wunderschönen Juralandschaft werden im Rahmen eines mehrjährigen Folgeprojekts weitere Teile der aussergewöhnlich langen Weidemaier renoviert. Dies nicht nur in Zusammenarbeit mit erwachsenen Freiwilligen, sondern auch Schulklassen und Zivildienstleistende arbeiten mit uns an diesem Gemeinschaftswerk. Die zweite Projektphase wird 2024 oder 2025, je nach Stand der Arbeiten, beendet sein.

- ▶ Arbeit: Wiederaufbau eines Abschnitts einer freistehenden Trockenmauer.
- ▶ Unterkunft: Im Gästehaus «Probstenberg».





Die Stiftung Umwelteinsatz Schweiz (SUS) wurde 1976 gegründet. Sie plant, vermittelt und betreut seither Gruppeneinsätze für die Pflege und die Erhaltung von Natur- und Kulturlandschaften an jährlich über hundert verschiedenen Orten in der ganzen Schweiz.

Die SUS sensibilisiert auf praktische Art und Weise Jugendliche und Erwachsene für einen sorgfältigen Umgang mit der Natur. Sie pflegt wertvolle und gefährdete Naturlandschaften, erhält traditionelle Kulturlandschaften und unterstützt entlegene Regionen. Neben Einsätzen im Bereich der Biotop-Pflege hat sich die Stiftung zu einem Kompetenzzentrum für den Trockenmauerbau entwickelt.

Gemeinsam etwas für andere zu tun, ist der Stiftung ein zentrales Anliegen. Seit der Gründung der Stiftung Umwelteinsatz haben rund 125'000 Jugendliche, Privatpersonen und Zivildienstleistende zusammen über 5 Millionen Arbeitsstunden geleistet.

Für die Erfüllung ihrer vielseitigen Aufgaben kann die Stiftung auf private Spenden und Beiträge der öffentlichen Hand zählen.

WEITERE AUSKÜNFTE

Stiftung Umwelteinsatz

Brunnmattstrasse 15

3007 Bern

Telefon 031 380 50 60

fewo@umwelteinsatz.ch

www.umwelteinsatz.ch

Pro Natura wurde 1909 als «Fränkliverein» gegründet, um den Schweizerischen Nationalpark im Engadin zu verwirklichen. Heute sichert sie rund 800 Naturschutzgebiete im ganzen Land. Moderner Naturschutz beschränkt sich längst nicht mehr auf Naturschutzgebiete. Pro Natura fördert die Biodiversität flächendeckend, getreu ihrem Motto «Für mehr Natur, überall!». In Öffentlichkeit und Politik verleiht sie der Natur eine starke Stimme.

Als gemeinnützige Organisation ist Pro Natura konfessionell und parteipolitisch neutral. Sie ergreift aber konsequent Partei: Für Natur, Landschaft und Umwelt! In den Herzen der Menschen will Pro Natura die Liebe zur Natur wecken, sei es in den Naturzentren Champ-Pittet und Aletsch oder in den rund 30 Jugendnaturschutzgruppen.

Rund 170'000 Mitglieder tragen Pro Natura, 3'000 Menschen engagieren sich freiwillig oder ehrenamtlich. Sie werden unterstützt von rund 200 Mitarbeitenden in der Geschäftsstelle und den 23 Sektionen.

Pro Natura – für mehr Natur, überall!

WEITERE AUSKÜNFTE

Pro Natura

Postfach

4018 Basel

Telefon 061 317 91 91

mailbox@pronatura.ch

www.pronatura.ch

